

Jahresrückblick

ATs Tätigkeiten 2015 auf einen Blick

■ Zahlen sind wichtig, sagen aber alleine nicht viel aus. Wir wollen zusätzlich zu den Zahlen auch ein paar informative Eindrücke über unsere Arbeit vermitteln. Unser Jahresbericht 2015 soll also allumfassend und eindrücklich aussagen. Wir meinen: damit belegt der ATs seine Notwendigkeit in Sachen Tierschutzarbeit in unserem Kanton.

Tierschutzfälle
Es ist eine traurige Wahrheit: die Tendenz zu immer grösseren und komplexeren Fällen nimmt zu. Unsere Tierschutzbeauftragte geht unermüdlich den Meldungen nach, und vieles können wir selber an die Hand nehmen. So haben wir von den 318 Tierschutzfällen 260 selber bearbeitet, und 58 an das Veterinäramt weitergeleitet. Wir konnten auch einige Besitzer auf Missstände hinweisen und für 897 betroffene Tiere, 149 Hunde, 288 Katzen, 236 Nager, 68 Vögel, 84 Pferde und Esel, 70 Nutztiere, 2 Reptilien und Fische, eine Verbesserung erreichen.

20. ATs Bauernhofkatzen-Kastrationsaktion
Anlässlich der 20. Bauernhofkatzenkastrationsaktion wurden im 2015 insgesamt 381 Katzen kastriert. Die Kosten für den ATs beliefen sich auf CHF 15'225.00 (Diese Aktion führen wir mit der Unterstützung der Tierärzte durch. Herzlichen Dank!)

Zusätzliche Einfangaktionen von vernachlässigten Katzenbeständen
Die Mitarbeiter der Katzensgruppe verzeichneten 142 Tierschutzfälle mit 680 (312 Welpen) involvierten Katzen, aus herrenlosen, vernachlässigten, verwilderten Katzenbeständen. Dazu kamen Verzichts- und Findelkatzen die eingefangen und tierärztlich versorgt wurden, kastriert sowie die weitere Betreuung/Pflege/Fütterung sichergestellt. Davon waren 52 verletzt oder krank. Leider mussten 24 Katzen von ihrem Leiden erlöst werden. Von den vielen Katzen die wir eingefangen haben, wurden 133 Welpen und erwachsene Katzen aus vernachlässigten Beständen im ATs Tierheim und an unseren Pflegestellen aufgepäppelt. Und für 15 scheue Samtpfoten konnten wir einen schönen Platz im Grünen finden. Die restlichen Katzen konnten wir vor Ort wieder in die Freiheit entlassen, wo sie gefüttert und versorgt werden. Generell könnte man von einer positiven Tendenz sprechen, denn es gab weniger Tierschutzfälle mit Katzen. Der Haken dabei: die jeweiligen Fälle sind anspruchsvoller und grösser. So verzeichneten wir mehrere grosse und zeitintensive Katzenfälle mit 20 – 30 unkastrierten, mehrheitlich scheuen Katzen pro Fall. Die grösste Herausforderung dabei ist das Finden eines guten Platzes im Grünen. Aus Tierschutzgründen können wir solche Katzen nicht im Tierheim aufnehmen, weil der Stress für die scheuen, nicht an Menschen gewohnten Katzen zu gross wäre. Von den fünf Mitarbeitenden in der Katzensgruppe werden in einem Jahr rund 9'600 km gefahren und ca. 625 Stunden aufgewendet.

Tiere im Tierheim
Die Statistik sagt alles: das Tierheim des ATs hat 393 Katzen (125 Findel-, und 130 Verzichtskatzen sowie 133 Tierschutzfall-Katzen, 5 Katzen Behörde/Todesfall) aufgenommen. Des Weiteren, 95 Hunde, davon 18 Findelhunde, 63 Verzichtshunde und 4 von Behörden-beschlagnahmungen und 12 aus Todesfällen. Last but not least haben wir 45 Nagetiere, 17 Vögel und 8 Schildkröten aufgenommen. Die Kosten für Kastrationen, tierärztliche Behandlungen, Impfungen, Operationen etc. sind sehr kostenintensiv.

Die gesamten Kosten für die intensive Tierschutzarbeit und den Tierheimbetrieb entnehmen Sie bitte unserer Erfolgsrechnung im ATs Info Nr. 2.

Vermisste Tiere
3'027 Meldungen gingen bei der kantonale Meldestelle für Findel- und vermisste Tiere ein. In Zusammenarbeit mit der STMZ konnten 1'086 Findeltiere und 1'941 vermisste Tiere registriert werden. Nach Gesetz Art. 720ff ZGB sind Findeltiere meldepflichtig!

Wir helfen bei:
Beratungen rund ums Tier, Abklärungen bei Tierschutzfällen, verhaltenspsychologische Hilfe bei Katzen und Hunden, Gespräche bei Tierabgaben, Tierversmittlungen und noch vieles mehr...

Tierheim-Statistik 2015	Hunde	Katzen	Nager	Vögel	Andere*	Total
Findeltiere	18	125	10	7	8	168
Verzicht/Abgabe	63	130	33	7	0	233
Behördlich beschlagnahmt	4	1	0	0	0	5
Todesfälle/Krankheit/Unfall Besitzer*	12	4	2	3	0	21
Verwahrloste Bestände im Tierheim	0	133	0	0	0	133
Gesamttotal Tierheim-Aufnahmen	97	393	45	17	8	560

* Andere Tiere: 8 Schildkröten					
Davon:	Hunde	Katzen	Nager	Andere Tiere	
Findeltiere retour an Besitzer/in	18	33	2	4	
Patentiere, die im Tierheim lebten und noch leben	11	38	11	2	

Tiere die dringend ein Zuhause suchen

Mike – Patentier

Geschlecht: männlich **Alter:** 1. April 2014
Rasse: Irish Terrier Mischling/hellbraun wenig weiss **Kastriert:** nein



Charakter: Mike ist etwa kniehoch, verschmust und verspielt. Seinen Ball liebt er über alles ;-). Jedoch benötigt der lebendige Kleinhund unbedingt Aktivitäten mit genügend Kopfarbeit, die ihn auslastet. Ebenso müssen Grundgehorsam und Leinenführigkeit in einer geeigneten Hundeschule weiter gefestigt und gefördert werden. Mit seinen Artgenossen versteht er sich bei uns gut, egal ob gross oder klein. Nur Katzen mag Mike nicht. Zurzeit ist Mike chemisch kastriert.

Anforderungen: Für Mike suchen wir sportliche und bewegungsfreudige Personen, die Freude haben, dem hübschen Jungrüden gerecht zu werden. Mike benötigt eine klare, aber faire Führung und viel Aktivität. Zu Kindern ist er nicht geeignet. Wer hat viel Zeit und sucht einen idealen vierbeinigen Begleiter? (Mike ist im ATs-Patenschaftsprojekt*).

Rambass

Geschlecht: männlich **Alter:** ca. 2010
Rasse: EHK/rot-weiss **Kastriert:** ja



Charakter: Der kastrierte Kater taucht seit rund drei Jahren immer mal wieder im Rebberg in Tegerfelden auf, blieb auch einige Zeit vor Ort und verschwand dann wieder. Er ist Begegnungen mit Menschen gewohnt, zeigt sich aber etwas zurückhaltend. Kennt er die Person besser, lässt er sich streicheln und ist durchaus schon mal Schmussekater. Mit anderen Katzen versteht er sich ganz gut.

Anforderungen: Rambass benötigt Menschen, die viel Zeit und Geduld für die benötigte Eingewöhnungszeit haben. Er sucht ein eher ruhiges und gemütliches Zuhause, wo er nach einer Anfangszeit unbedingt auch Freigang bekommt. Rambass eignet sich nicht zu Kindern, ist aber anhänglich und lieb.

Hinweise: Seit Inkrafttreten des neuen Tierschutzgesetzes am 1. September 2008 ist jeder Hundehalter verpflichtet, den obligatorischen Sachkundenachweis (SKN) in Praxis und/oder Theorie zu absolvieren. Gerne gibt Ihnen unser Personal dazu weitere Informationen.

*Tiere im Patenschaftsprojekt sind wie alle anderen sofort vermittelbar. Automatisch ins Projekt kommen Tiere mit speziellen Bedürfnissen, chronischen Krankheiten und solche, die schon länger im Tierheim sind und auf einen neuen Platz hoffen.

IMPRESSUM

Aargauischer Tierschutzverein ATs Geschäftsstelle und Tierheim, Steinenbühlstrasse 36, 5417 Untersiggenthal. Offizielle kantonale Meldestelle des Kantons Aargau für Findel- und vermisste Tiere. **Tel. 0900 98 00 20** (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs), Fax 056 298 00 21. Mitgliedschaft CHF 60.– (Abo und Mitgliederbeitrag); **Postcheck-Konto:** 50-2006-2 **Mitteilungsblatt Nr. 1, März 2016** Offizielles Organ des ATs, erscheint 4 x jährlich. **Auflage:** 7000 Expl. **Redaktion:** Astrid Becker, Mani Sokoll; **Fotos:** ATs; **Gestaltung:** unikom werbung gmbh, Baden; **Druck:** Druckerei Bürli AG, Döttingen



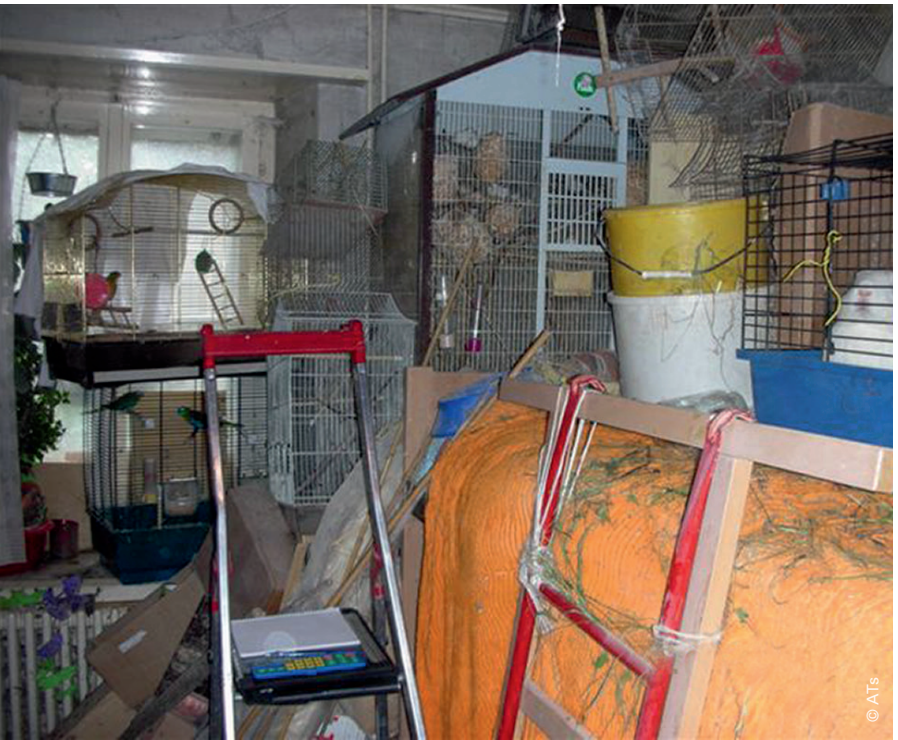
Tierliebe ausser Rand und Band

■ Sicher kennen Sie folgende Schlagzeile: «Unzählige verwahrloste Tiere auf engstem Raum beschlagnahmt». Mit Glück können die oft unter schlimmsten Bedingungen gehaltenen Tiere gerettet und neu platziert werden. Manchmal allerdings kommt die Hilfe auch zu spät, wenn fehlende Nahrung und Hygiene bereits drastischen Schaden angerichtet haben. Dieses bizarre Phänomen heisst im Fachjargon «Animal Hoarding», auf Deutsch Tierhortung. Wir nehmen die «Sucht, Tiere zu sammeln», unter die Lupe.



Ganz wichtig: Nicht jeder, der eine grosse Anzahl Tiere hält, ist automatisch ein Tiersammler. Es müssen zwei entscheidende Faktoren hinzukommen: zum einen leben viel zuviele Tiere auf engstem Raum und unter schlechten Rahmenbedingungen, was einer artgerechten Haltung widerspricht. Zum anderen sieht der Tierhalter nicht ein, dass diese Situation nicht in Ordnung ist. Er nimmt keine Lösungsvorschläge an, will am herrschenden Zustand nichts ändern oder verschlechtert diesen sogar noch (weitere Tiere werden aufgenommen und vermehren sich).

Animal Hoarding hat mit Tierliebe also rein gar nichts zu tun, auch wenn der Halter dies natürlich ganz anders sieht. Laut einer Studie aus den USA kann man die Tiersammler grob in drei Typen einteilen. Der Retter-Typ ist überzeugt, dass es seine Mission ist, Tiere aufzunehmen und zu retten. Der Tierbestand nimmt rasant zu, die Haltung uferf aus, und der Retter-Typ verliert jeglichen Überblick. Die artgerechte Haltung und die medizinische Versorgung fallen weg.



Meist lehnt dieser Typ die Euthanasie ab, und auch schwerkranke Tiere werden nicht von ihrem Leid erlöst. Interessant ist zudem, dass dieser Typus häufig in der Gesellschaft integriert ist. Ebenso wie der Züchter-Typ, der meist mit Hunden und Katzen zu Zucht- und Ausstellungszwecken beginnt.

Im Laufe der Zeit läuft die Zucht aus dem Ruder, und der Tierbestand läuft ins Unermessliche. Der dritte Typus ist der Pfleger-Typ. Meist isoliert und aufgrund eigener schwieriger Lebensumstände von Mitmenschen abgeschottet, konzentriert sich dieser Typus ganz auf die Tiere. Irgendwann verliert er nicht nur die Kontrolle über seine eigenen Lebensumstände, sondern auch über die Tiere.

Selbstverständlich gibt es nicht nur diese Reinformen, sondern vor allem am Anfang auch Übergänge und Mischformen. Die psychischen Hintergründe, die zu dieser Sammelsucht führen, sind sehr uneinheitlich. Viele Faktoren wie ungelöste Lebensprobleme, innere Konflikte und plötzliche individuelle Katastrophen-Situationen gelten als Auslöser. Es wird Schutz und Trost beim Tier gesucht, bis das Tier selbst zum Opfer wird.

Unser Appell: schauen Sie nicht weg! Meist schöpfen Nachbarn als Erste Verdacht, dass etwas nicht stimmt. Versuchen Sie, zu der betreffenden Person ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Vielleicht können Sie so im Frühstadium verhindern, dass ein ausufernder Fall von Animal Hoarding entsteht.

Finden Sie keinen Zugang zum Halter oder wenn Sie feststellen, dass es den Tieren bereits sehr schlecht geht, dann wenden Sie sich direkt an das Veterinäramt, an eine Tierschutzorganisation oder auch an die Gemeinde.

Denken Sie daran: nicht nur die Tiere, auch der Mensch braucht Hilfe. Tierhörung ist eine ernste psychische Störung, die behandelt werden muss. Ihr Aktivwerden hilft also beiden!



In eigener Sache...

Teil 1

Der diesjährige Vierteiler zeigt unser Tierheim mal aus etwas anderer Perspektive. So geben wir Ihnen einen Einblick in unsere verschiedenen Angebote. Was viele zum Beispiel nicht wissen: bei uns können Tiere auch in die Ferien kommen. Im ersten Teil stellen wir Ihnen unser Ferienparadies für Katzen vor.

Geplante Reisen stellen die Besitzer von Katzen vor Herausforderungen, denn nicht immer hat man eine eigene Betreuungslösung zur Hand. Doch auch die sensiblen Samtpfoten kann man ruhigen Gewissens in die Ferien geben. Wir vom ATs-Tierheim kennen die Bedürfnisse und bieten ideale Rahmenbedingungen. So wohnen alle unseren Ferienkatzen in einem hellen, grosszügigen Gehege mit diversen Spiel- und Klettermöglichkeiten. Die meisten Tiere werden sofern verträglich in Gesellschaft mit weiteren Feriengästen gehalten. Ganz wichtig sind dabei die vielen Rück-

zugsorte im Gehege. Da sich die einzelnen Katzen ja nicht kennen, können sie so allfälligen Stress minimieren und sich bei Bedarf einfach zurückziehen. Sollte sich eine Katze in der Gruppe dennoch gar nicht wohlfühlen, reagieren unsere Mitarbeitenden sofort und stellen ein einzelnes Katzenzimmer bereit. Generell bieten wir Einzelzimmer für Katzen an, die gar nicht an Artgenossen gewöhnt sind, oder spezielles Futter brauchen.

Selbstverständlich werden alle Feriengäste täglich kontrolliert. So achten wir speziell darauf, wie die gegenseitige Verträglichkeit ist und ob sie sich wohlfühlen. Schliesslich sorgen unsere ehrenamtlichen «Katzenstreicher» regelmässig dafür, dass auch der Kontakt zum Menschen nicht zu kurz kommt.

Dank unserem artgerechten Rundumservice können also nicht nur Sie, sondern auch Ihre Katze den Urlaub geniessen.



Tweety schaut hin



Tweety

Hakuna Matata, liebe Freunde. Ja, da staunt ihr wohl, aber ich habe über die Weihnachtstage Suaheli gelernt. Sicher kennt ihr den Spruch aus Lion King. Und «mach dir keine Sorgen» ist doch ein schönes Motto.

Das habe ich alles wegen meinem Freund Jambo gelernt. Der ist zwar nicht aus Afrika, aber ich bin davon überzeugt, dass seine Ur-Vorfahren von da kommen. Bei uns im Tierheim lebt er noch etwas zurückgezogen und hat seine Futterstelle in der Waschküche. Vermutlich hat er Angst, dass die Hyänen an sein Fressen gehen. Ah, da kommt er ja grad anmarschiert. «Jambo! Hakuna Matata mein Freund! Was gibt's?» «Ach Tweety, du mit deinem Afrika-Tick. Dabei bin ich doch eine ganz hunds-kommune Hauskatze, die als Findeltier bei euch gelandet ist». «HUNDskommun? Jambo, da stellst mir ja grad das Fell auf... wir edlen Katzen sind nie vergleichbar mit den kläffenden Kumpanen. Aber das lassen wir jetzt mal beiseite. Unterhalten wir uns lieber ein bisschen über das Thema Findelkatze. Ich meine, dass du jetzt hier bist, ist ja wunderschön für mich. Aber stell dir vor, die Neri ist ja auch wie du als Findling zu uns gebracht worden. Und weisst du noch, wie das dann rauskam?»

«Na klar, Tweety. Mit Neri war doch das ganze Theater mit Film, Funk und Fernsehen. Sogar im Tele M1 durfte sie

ihren Auftritt haben. Und dann das tränenreiche Happy End, ich muss auch gleich wieder heulen.» «Jambo, Jambo, du bist einfach zu nahe am Wasser gebaut. Aber recht hast du! Durch diesen Riesenaufwand und TV-Bericht erkannte die Besitzerin ihre Neri, kam schnurstracks angebraust und so leben die beiden glücklich wiedervereint bis ans Ende ihrer Tage. Leider ist das die grosse Ausnahme, miauuuuu».

«Weisst du Tweety, wenn nur alle Vierbeiner den Sinn von diesen Chips einsehen würden, schmecken die eigentlich gut?» «Neiiiiiiiiin, Jambo, nicht Chips. Es heisst Chip, und essen kann man es auch nicht. Dieser Microchip ist so gross wie ein Reiskorn und wird vom Tierarzt unter die Haut implantiert. Das ist wie das Ohrlochstechen der Zweibeiner. Auf dem Chip ist eine spezielle Nummer, die fälschungssi-

cher und nicht umprogrammierbar ist. Uns Samtpfoten stört das Teil überhaupt nicht. Und mit einem Lesegerät kann man diesen Zahlencode ablesen und jederzeit Katze und Besitzer sofort identifizieren. Sollte also jemandem eine fremde Katze zulaufen, ist via die Tiermeldezentrale und Internetdatenbank jedes gechippte Tier schnell zuzuordnen. «Wooooooooow Tweety, bist du aber intelligent. Auf diese Weise könnten ja viel mehr Probleme gelöst und herrenlose Findelkatzen verhindert werden. Oder noch besser: ganz schnell wieder zu ihren Besitzern nachhause gelangen!» «Gaaaanz genau, mein lieber Jambo, du hast es begriffen.

Drum aufgepasst, liebe Zweibeiner: Katze gechippt? Hakuna Matata!»

Eure Tweety



Jambo